

# Übung 1: Kernsatzanalyse

## Kapitel III: Syntax

### IN L. CATILINAM ORATIO PRIMA HABITA IN SENATU (erste Catilinarische Rede)<sup>1</sup>

Analysiere folgende Sätze nach Kernsatzprädikation: Prädikat (finites Verb) – Subjekt – Objekte (Akkusativ/Dativ, je nach Verbbedeutung). Übersetze anschließend nur diesen Kernsatz.

Wie lange noch, Catilina, willst du unsere Geduld mißbrauchen? Bis wann soll deine Torheit uns noch verhöhnen? Wie weit wird zügellose Dreistigkeit sich noch vermessen? Erschütterte dich nicht der nächtliche Posten auf dem Palatin, nicht die Wachen in der Stadt, nicht die Furcht des Volkes, nicht die Zusammenkunft aller Rechtschaffenen, nicht diese fest verwahrte Stätte der Senatssitzung<sup>2</sup>, nicht die Mienen und Blicke der Anwesenden? Spürst du nicht, dass die Kenntnis aller derer, die hier sind, deine Verschwörung bereits gebändigt hat? Was du in der letzten, was in der vorletzten Nacht<sup>3</sup> getan, wo du dich befunden, wen du herbeigerufen, was für einen Entschluss du gefasst hast, wer von uns, glaubst du, wüsste das nicht?

Welche Zeiten, welche Sitten! Der Senat bemerkt es, der Konsul sieht es; doch dieser Mann lebt. Er lebt? Schlimmer noch, er kommt gar in den Senat, er nimmt teil am Staatsrat, seine Augen bezeichnen und bestimmen einen jeden von uns für den Mord. Doch wir mutigen Männer glauben dem Staatswohl Genüge zu tun, wenn wir dem Wüten und den Waffen dieses Gesellen ausweichen. Zum Tode hätte man dich schon längst, Catilina, auf Befehl des Konsuls abführen, auf dich das Verderben lenken sollen, das du gegen uns alle seit langem anstiften willst. Der Oberpriester P. Scipio, ein Mann von größtem Ansehen, hat, ohne eine Amtsgewalt zu besitzen, Ti. Gracchus getötet, der nur mit Maßen an der Staatsverfassung zu rütteln suchte<sup>4</sup>: da sollen wir, die Konsuln, Catilina ertragen, der mordend und brennend die Welt zu verwüsten trachtet? Denn auf die allzu fernen Ereignisse möchte ich mich nicht einlassen, dass C. Servilius Ahala den Sp. Maelius, wie er einen Umsturz anzettelte, mit eigener Hand getötet hat<sup>5</sup>. Es gab sie einst, es gab in unserem Staatswesen diese Entschlossenheit, tatkräftige Männer zügelten den schädlichen Bürger mit härteren Strafen als den bittersten Feind.

1) Habemus senatus consultum in te, Catilina, non deest<sup>6</sup> rei publicae consilium neque<sup>7</sup> auctoritas huius ordinis.

Wir, ich gestehe es offen, wir, die Konsuln lassen es fehlen. Einst beschloss der Senat, der Konsul L. Opimius solle Sorge tragen, dass der Staat keinen Schaden leide. Keine Nacht verging: getötet war, da einiger Verdacht aufrührerischer Umtriebe bestand, C. Gracchus, der Sohn, Enkel und Abkömmling hochberühmter Männer, erschlagen war mitsamt seinen Kindern der ehemalige Konsul M. Fulvius<sup>8</sup>. Durch einen ähnlichen Senatsbeschluss wurde der Staat den Konsuln C. Marius und L. Valerius überantwortet: hat daraufhin der Tod, die Strafe des Staates, den Volkstribunen L. Saturninus und den Prätor C. Servilius auch nur einen einzigen Tag warten lassen<sup>9</sup>? Wir indessen dulden bereits den zwanzigsten Tag<sup>10</sup>, dass die Klinge der vom Senat erteilten Vollmacht abstumpft. Denn wir haben ja einen derartigen Senatsbeschluss, er liegt jedoch verriegelt in der Kanzlei, er steckt wie ein Schwert in der Scheide. Hiernach hättest du auf der Stelle tot sein sollen, Catilina. Du aber lebst, und du lebst nicht, um von deiner Verwegenheit abzulassen, sondern um dich darin bestärkt zu fühlen. Ich wünsche milde zu sein, versammelte Väter, ich wünsche andererseits, dass es nicht heißt, ich hätte mich in einer derartigen Notlage des Staates unachtsam verhalten.

<sup>1</sup> Text, Übersetzung und Kommentare nach *Marcus Tullius Cicero: Die Catilinarischen Reden/In L. Catilinam*. Lateinisch – deutsch. Herausgegeben, übersetzt und erläutert von Manfred Fuhrmann. 4., aktualisierte Auflage. Tusculum Studienausgaben. Akademie Verlag, Berlin. 2011.

<sup>2</sup> Der Tempel des Jupiter Stator am Nordhang des Palatin.

<sup>3</sup> Das heißt in der Nacht vom 6. auf den 7., sowie in der Nacht vom 5. auf den 6. November. In der vorletzten Nacht hatte die Versammlung im Hause des M. Porcius Laeca stattgefunden. Was in der Nacht vom 6. auf den 7. November geschah, ist unbekannt.

<sup>4</sup> Der Konsul P. Mucius Scaevola weigerte sich, gegen Ti. Gracchus, der sich um das zweite Tribunat bewarb, Gewalt anzuwenden. Da warf sich P. Cornelius Scipio Nasica zum Führer der Optimaten auf. Ti. Gracchus und dreihundert seiner Anhänger wurden erschlagen.

<sup>5</sup> Ein legendäres Ereignis der römischen Frühzeit (440 v.Chr.). C. Servilius Ahala war Adjutant (magister equitum) des Diktators L. Quinctius Cincinnatus.

<sup>6</sup> *deesse* hier: *fehlen*

<sup>7</sup> *neque*: Konjunktion *und nicht* (verbindet zwei gleiche Satzglieder)

<sup>8</sup> *Der Konsul L. Opimius solle Sorge tragen...*: die Formel des *senatus consultum ultimum*. Daraufhin wurden C. Gracchus, dessen Freund M. Fulvius Flaccus (Konsul 125 v.Chr.) sowie zahlreiche Anhänger des Gracchus erschlagen (121 v.Chr.). C. Gracchus war der Sohn des Ti. Sempronius Gracchus (Konsul 177 und 163 v.Chr.) und der Enkel des älteren Scipio Africanus.

<sup>9</sup> Im Jahre 100 v.Chr. wurden die Konsuln C. Marius und L. Valerius Flaccus durch ein *senatus consultum ultimum* ermächtigt, mit Waffengewalt gegen die Popularen (d.h. in den Augen der Senatspartei: die volksfreundlich gesinnten Aufrührer) L. Appuleius Saturninus und C. Servilius Glaucia vorzugehen.

<sup>10</sup> Seit dem 21. Oktober, also genau gerechnet erst seit 18 Tagen.

## Übung 1: Kernsatzanalyse

### Kapitel III: Syntax

2) Sed iam me ipse inertiae nequitiaeque condemno.

Ein Heerlager ist in Italien, in den Pässen Etruriens gegen das römische Volk aufgeschlagen.

3) Crescit in dies singulos hostium numerus; eorum autem castrorum imperatorem intra moenia atque adeo in senatu videmus.

(Wir sehen ihn) täglich von innen her einen verderblichen Schlag gegen den Staat ausheckend. Wenn ich jetzt befehle, Catilina, man solle dich verhaften, man solle dich hinrichten, dann muss ich wohl befürchten, dass auch nur ein Rechtschaffener sagt, ich hätte allzu scharf durchgegriffen, und nicht vielmehr, dass alle behaupten, ich hätte zu spät gehandelt. Doch mich veranlasst ein bestimmter Grund, noch nicht zu tun, was schon längst hätte getan sein sollen. Du wirst erst dann hingerichtet, wenn sich niemand mehr ausfindig machen lässt, so schlecht, so verworfen, so sehr die ähnlich, dass er nicht zugäbe, dies sei zu Recht geschehen. Solange jemand für dich einzutreten wagt, wirst du leben, und du wirst so leben, wie du jetzt lebst: von meinen zahlreichen und starken Mannschaften niedergehalten, sodass du keine Hand gegen den Staat zu rühren vermagst.

4) Multorum te etiam oculi et<sup>11</sup> aures spectant atque<sup>12</sup> custodient.

Denn worauf wartest du noch weiter, Catilina, wenn nicht die Finsternis der Nacht die ruchlosen Zusammenkünfte in Dunkel hüllen, noch ein Privathaus die Stimmen deiner Verschwörung in seinen Wänden bergen kann, wenn alles ans Licht kommt, alles hervorbricht?

5) Muta iam istam mentem, mihi crede, dimitte caedem atque incendia.

Man hat dich überall gefasst, alle deine Anschläge sind für uns so klar wie der Tag. Du magst sie jetzt mit meiner Hilfe ins Gedächtnis zurückrufen. Erinnerst du dich: ich erklärte am 21. Oktober im Senat, C. Manlius, der Gefolgsmann und Helfer deiner Verwegenheit, werde an einem bestimmten Tage die Waffen erheben, und dieser Tag werde der 27. Oktober sein. Habe ich mich etwa getäuscht, Catilina, nicht nur, was den ungeheuerlichen, so scheußlichen und so unglaublichen Sachverhalt angeht, sondern, worüber man sich noch viel mehr wundern muss, hinsichtlich des Termins? Ich erklärte ebenfalls im Senat, du habest die Ermordung des Adels auf den 28. Oktober anberaumt – damals sind zahlreiche maßgebliche Männer unseres Staates aus Rom entwichen, nicht so sehr, um sich selbst in Sicherheit zu bringen, als um deine Anschläge zu vereiteln. Kannst du leugnen, dass du an diesem Tage nichts gegen den Staat zu unternehmen vermochtest, weil meine Mannschaften, meine Bereitschaft dich umstellt hatten? Da du versichertest, du seiest nach dem Fortgang der übrigen auch mit der Ermordung von uns zufrieden, die wir zurückgeblieben waren? Wie? Als du glaubtest, du könntest Präneste<sup>13</sup> genau am 1. November durch einen nächtlichen Handstreich einnehmen, hast du da gemerkt, dass die Kolonie auf meinen Befehl durch meine Posten, Mannschaften und Wachen gesichert war? Du tust nichts, du planst nichts, du denkst nichts, ohne dass ich es erfahre und sogar sehe und genau bemerke.

6) Recognosce mecum tandem noctem illam superiorem.

<sup>11</sup> *et*: Konjunktion *und* (verbindet zwei gleiche Satzglieder)

<sup>12</sup> *atque*: Konjunktion *und* (verbindet zwei gleiche Satzglieder)

<sup>13</sup> Stadt in Latium, etwa 30 km östlich von Rom (heute Palestrina).

# Übung 1: Kernsatzanalyse

## Kapitel III: Syntax

Schon wirst du vollends einsehen, dass ich schärfer für die Sicherheit des Staates wache als du für sein Verderben. Ich erkläre, dass du während der vorletzten Nacht in der Sichelmachergasse<sup>14</sup>, und zwar (ich will mich deutlich ausdrücken) im Hause des M. Laeca, erschienen bist. Dort fanden sich noch mehrere Genossen deines wahnwitzigen Frevels ein. Wagst du zu leugnen? Was schweigst du? Ich werde dich überführen, wenn du leugnest. Ich sehe nämlich einige hier im Senat sitzen, mit denen du dort zusammengetroffen bist. Bei den unsterblichen Göttern! Wo auf der Welt befinden wir uns?

### 7) Quam rem publicam habemus?

In welcher Stadt leben wir? Hier, hier in unserer Mitte, versammelte Väter, in dieser ehrwürdigsten und bedeutendsten Ratsversammlung des Erdenrunds gibt es Leute, die auf unser aller Verderben, die auf den Untergang dieser Stadt und gar des Erdkreises sinnen.

### 8) Hos ego video consul et de re publica sententiam rogo.

Und ich verwunde sie, die man mit dem Schwerte niedermachen sollte, noch nicht einmal mit meinem Wort. Du befandest dich also in jener Nacht bei Laeca, Catilina, du verteiltest die Gebiete Italiens, du setztest fest, wohin ein jeder sich begeben solle, du suchtest aus, wen du in Rom zurücklassen, wen du mit dir nehmen wolltest, du grenztest die Stadtviertel für die Brandlegung ab, du beteuertest, du werdest jetzt nur dadurch ein wenig aufgehalten, dass ich noch lebte. Es fanden sich zwei römische Ritter, die dich von dieser Sorge befreien wollten und die sich anheischig machten, mich in derselben Nacht kurz vor Tagesanbruch auf meinem Ruhebett zu ermorden. Dies alles erfuhr ich, kaum dass eure Versammlung sich aufgelöst hatte.

### 9) Domum meam maioribus praesidiis munivi atque firmavi.

Ich schloss die aus, die du mir zur morgendlichen Begrüßung<sup>15</sup> sandtest. Ich hatte bereits vielen Männern von hohem Rang vorausgesagt, wer um diese Zeit zu mir kommen würde, und eben diese kamen auch. Da es so steht, Catilina, führe aus, was du begonnen hast. Verlass endlich die Stadt, die Tore sind geöffnet, brich auf!

### 10) Nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant.

Nimm auch alle deine Leute mit, oder jedenfalls möglichst viele, säubere die Stadt. Du befreist mich von großer Furcht, wenn sich nur die Mauer zwischen mir und dir befindet. In unserer Mitte kannst du nicht länger weilen. Ich ertrage, ich dulde, ich gestatte es nicht! Den unsterblichen Göttern und zumal dem Jupiter Stator hier<sup>16</sup>, dem ältesten Hüter der Stadt, gebührt großer Dank, dass wir so oft schon diesem Scheusal, einer derart entsetzlichen und derart staatsgefährlichen Geißel entronnen sind. Doch das gesamte Staatswohl darf nicht noch öfters durch eine Person in Bedrängnis geraten.

<sup>14</sup> In Rom. Lage unbekannt.

<sup>15</sup> Die Angehörigen der Aristokratie pflegten in den ersten Morgenstunden den Besuch ihrer Freunde und Hörigen zu empfangen.

<sup>16</sup> Cicero wies auf die Statue des Gottes.